

13. April 2010

Märkische Allgemeine
Brandenburgs beste Seiten

Modelfotografie von Sibylle Bergemann in der Berliner Galerie „Photokunst“

AUSSTELLUNG: Das Bild der Frauen

BERLIN/GRANSEE - Ganz besondere Frauenbilder sind in der Berliner Galerie „Photokunst“ zu sehen. Johanna Breede führt die Galerie in Charlottenburg seit einem Jahr, die jüngste Ausstellung zeigt unter dem Titel „L'allure des femmes“ Arbeiten von Sibylle Bergemann.

Den Titel entlehnt die Fotografin einem der großen französischen Männer der Modewelt: François Baudot, beratender Herausgeber der Zeitschrift „Elle“, Autor, Literatur- und Kunstkritiker; er hatte unter dieser Überschrift vor Jahren einen großen Bildband veröffentlicht. Das Bild der Frauen, ihr Format, ihr Stil, ihr Aussehen, ihr Benehmen – all das spiegelt Modelfotografie auf besondere Weise wider. Sibylle Bergemann hat der Geschichte der Modelfotografie ihre eigene Handschrift beigelegt. Das zeigt die Ausstellung auf zweigeteilte, aber prägnante Weise.



Im ersten Ausstellungsraum begegnet der Besucher Arbeiten aus den siebziger und achtziger Jahren. Die gebürtige Berlinerin Sibylle Bergemann lebte damals schon in der Nähe von Gransee. Ihre poetische und realistische Fotografie für die Zeitschriften „Sibylle“ und „Das Magazin“ und für die Wochenzeitung „Sonntag“ hatte sie damals schon bekannt gemacht.

Warum, das wird an den Silbergelantineabzügen auch nach einem Vierteljahrhundert noch sichtbar. Ob für das Modeinstitut der DDR oder beim kleinen Label „Allerleihauch“ – die Bilder zeigen Frauen zwischen Eleganz und Fantasie; zu sehen sind keine gestelzten Posen, sondern Frauen in natürlicher, selbstbewusster Schönheit inmitten ihrer gewohnten Umwelt. Und die ist oft schrundig, verlobt, verletzt.

Die Bilder bringen Mode auf ein menschliches Maß.

Diesen Blick für den Alltag hat sich Sibylle Bergemann auch nach der Wende bewahrt. Die klassische Schwarz-Weiß-Fotografie weicht der Farbe. In üppigem Rot erzählt die 2000 entstandene Fotoserie vom Film „Die Reise ins Glück“. Ein Jahr später entstand eine Serie von Aufnahmen bei eine Modewoche im senegalesischen Dakar. Afrikanische Schönheiten zeigen prägnante Mode in ärmlicher Umgebung, das kann die abplatzende Farbe eines Autobusses ebenso sein wie die ärmliche Kleidung der Zuschauer am Straßenrand.

Die Galeristin Johanna Breede ist begeistert von den Arbeiten. Sie studierte in Wien und München Kunstgeschichte, interessierte sich aber schon immer für Fotografie. Acht Jahre leitete sie die Abteilung Fotografie beim Berliner Auktionshaus Villa Grisebach. Nun führt sie eine eigene Galerie, in deren Profil der klassische Stil von Sibylle Bergemann bestens passt. Johanna Breede mag an ihr die „Fähigkeit, zwischen den Dingen, zwischen den Menschen Überraschendes zu entdecken und visuell festzuhalten“, dass es immer wieder verblüfft.

Diese Verwunderung überzieht dem Betrachter auch beim jüngsten Bild der Ausstellung. Sibylle Bergemann zeigte im März in Dakar ihre Bilder. Dabei entstand das Foto mit Elisa. Es zeigt eine rot gekleidete afrikanische Frau vor rotem Hintergrund. Farbe illustriert hier nicht das Bild, sie konstruiert es.
(Von Marlies Schnaibel)

Johanna Breede Photokunst, Fasanenstraße 69, 10719 Berlin, Di-Fr 11-18h, Sa 11-16h

Photographie: Sibylle Bergemann, Leonie, Clärchens Ballhaus, Berlin, 2008